

Gemeinde Brief

Evangelische Kirchengemeinde
Pfullendorf
Illmensee
Herdwangen-Schönach
Hattenweiler
Burgweiler



Nr. 2020/3
Oktober 2020 bis
Januar 2021

Erntedank? Erntedank!

Die gelbe Sonnenblume steht selbstredend als Symbol für die Farbe und Wärme der Sonne. „Gott der HERR ist Sonne und Schild“, singt der Psalmist (Psalm 84, 12); „Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht“, dichtete Paul Gerhardt (EG 449, 1). Wenn ich eine Sonnenblume sehe, dann geht mir das Herz auf. Das Leuchten eines Sonnenblumenfeldes überwältigt mich. Für mich haben solche

Natureindrücke immer etwas Tröstliches und sie erfüllen mich mit Dankbarkeit. „Schaut die Blumen auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen“ (Matthäus 6, 28f).



Freilich fällt es nicht jedem leicht, dankbar zu sein. Es gibt Zeiten im Leben, da fehlen einem die Worte. Vor allem, wenn man in Not gerät, Ängste oder Sorgen hat – und einfach nicht weiß, wohin damit. Das geht heute manchem so angesichts des Corona-Virus: Man kann es nicht sehen und doch ist es da, hoch ansteckend und stellt das ganze gewohnte Leben auf den Kopf – bis hin zu ganz konkreten gesundheitlichen, wirtschaftlichen und kulturellen oder seelischen Problemen.

Vielleicht liegt darin aber auch eine Chance. Die Folgen der Pandemie nötigen uns, unseren Alltag zu überdenken. Wertungen verschieben sich. Wir bewerten unsere Bindungen und das, was uns trägt und wichtig ist, vielleicht jetzt anders. Bedürfnisse verändern sich. Und wir leben vielleicht mehr im Jetzt. Wir können ja nur begrenzt planen. „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“, heißt es im alttestamentlichen Buch Prediger (Prediger 3,1). Das kann – bei allen Problemen – auch eine wohltuend reinigende Wirkung haben. Vielleicht planen wir viel zu viel und lassen sonst viel zu wenig auf uns einfach zukommen. Das ist meines Erachtens auch damit gemeint, wenn Jesus in der Bergpredigt sagt: „Sorgt euch nicht um euer Leben (...). Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner

Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder seine eigene Plage hat“ (Matthäus 6, 25.33f.). Ich schaue hoffnungsvoll in die Zukunft. Ich freue mich auf die Begegnungen in den Gemeindekreisen, wenn ein Zusammenkommen wieder möglich ist. Wir werden reden und wieder feiern. Ich freue mich auf Kultur, die im Moment so eingeschränkt ist. Ich werde sie erst recht genießen. Ich habe mir vorgenommen, verstärkt zurzeit ruhende Kontakte zu pflegen. Es gibt so vieles, worauf ich mich freue – nach der Pandemie. Bis dahin genieße ich um so intensiver jeden Augenblick schönen Lebens und das Wissen voneinander, die wir in Jesus Christus verbunden sind. Dafür bin ich dankbar! Solche Augenblicke und Glücksmomente verbunden mit Gottvertrauen wünsche ich Ihnen allen, gerade und trotz der Pandemie. „Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. (Philipper 4,7).

Noch schöne sonnendurchflutete Spätsommer- und Herbsttage wünscht Ihnen

Pfarrer Uwe Reich-Kunkel

Berichte und Nachrichten aus der Gemeinde

Das Kindertagheim in Corona-Zeiten

„Auf einmal ist nichts, wie es war..!“

Anfang des Jahres 2020 breitete sich weltweit das hochansteckende Coronavirus aus. Um die rasante Ausbreitung des Virus weitgehend eindämmen zu können, wurden in Deutschland am 17. März 2020 alle Kitas und Schulen geschlossen. Nur eine Notbetreuung für Kinder, deren Eltern systemrelevante Berufe ausübten, fand ab diesem Zeitpunkt statt. Am 27. April wurde die Notbetreuung erweitert für Kinder, deren Eltern eine Präsenzpflcht am Arbeitsplatz hatten. Ab dem 29. Juni durften wieder alle Kinder den Kindergarten besuchen.

Der Corona bedingte Lock down stellte unsere ganze Welt auf den Kopf. Die Regierung appellierte an unsere „Bereitschaft zum Verzicht“. Von Geduld, Disziplin und Gemeinnsinn war während der Corona-Krise die Rede. Die Sorge um die eigene Gesundheit und die unserer Nächsten war groß. Es begann eine Zeit, in der wir lernen mussten, auf viele Dinge zu verzichten, die uns lieb sind: Freizeitbeschäftigungen, auf Spielplätze gehen, Freunde treffen, Oma und Opa besuchen. Körperliche Nähe zu anderen Menschen war auf einmal nicht mehr erlaubt. Im Gegenteil: Wir mussten und müssen weiterhin Abstand voneinander halten. Alles Dinge, die für uns ungewohnt sind. Eltern waren einer Doppelbelastung ausgesetzt: Die Kinder zu Hause betreuen und gleichzeitig im Home-Office arbeiten. Arbeitszeiten waren nicht mehr wie gewohnt. Einige Betriebe mussten Kurzarbeit anmelden. Der Lock down stellte auch das Team des Familienzentrums Evangelisches Kindertagheim vor vielfältige neue Herausforderungen: „Auf einmal ist nichts, wie es war!“ Fragen über Fragen kamen auf: „Was heißt der Lock down für uns Fachkräfte?“ „Was ist mit den pädagogischen Fachkräften,

die einer Risikogruppe angehören?“ „Wie nutzen wir die Zeit im Home-Office?“ „Wie können wir Kontakt zu den Familien zu Hause halten?“ Zu Beginn der Kitaschließung baute das Personal zunächst Überstunden und Urlaubstage ab. Im Home-Office nutzten die pädagogischen Fachkräfte die Zeit für verschiedene pädagogische Themen, Entwicklungsdokumentationen, Portfolios, Überarbeitung der Konzeption, Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung, Erarbeitung eines Schutzkonzeptes, Aufräum- und Reinigungsarbeiten, Umsetzung kreativer Ideen, usw. Um auch während des Lock downs Kontakt zu den Eltern halten zu können, erhielt jede Familie wöchentlich Post vom Kindertagheim. In den Briefen befanden sich Beschäftigungsideen für zu Hause. Vieles davon wurde umgesetzt, denn über die Eltern-Whats-App-Gruppe erreichten uns Bilder von der Schnitzeljagd, vom Samen säen, dem Bewegungswürfel, dem Erdbeerquark zubereiten, usw. Die Beteiligung der Kinder am Malwettbewerb war ebenfalls groß. Ein „Besuch“ der Pflegeheimbewohner der Grünen Burg fand mit den Kindern aus der Notbetreuung statt.

Wir sangen im Freien diverse Frühlingslieder für sie. Die Zeit der Kitaschließung wurde vom Team des Familienzentrums unterschiedlich erlebt. Die pädagogischen Fachkräfte, die zur Risikogruppe gehören, verbrachten die Zeit der Kitaschließung ausschließlich im Home-Office und das restliche Personal wurde in die Notbetreuung der Kita eingebunden. Eine Umstellung für jeden von uns war es allemal.

Die Kinder haben die Zeit zu Hause mit ihren Eltern zwar genossen, doch vermissten sie ihre Kindergartenfreunde und das Spielen mit ihnen sehr. Dies verdeutlichte das Stimmungsbild der Eltern, wie sie die Zeit zu Hause erlebt und was die Kinder am meisten vermisst haben. Die Freude war bei allen groß, als es hieß, dass der Kindergarten am 29. Juni wieder für alle Kinder öffnet. Kinder, die nach einer längeren Abwesenheit wieder ins Kindertagheim kamen, mussten sich erst wieder an den neuen Tagesablauf gewöhnen. Corona-Regeln bestimmen und verändern auf einmal den Kindergartenalltag: Die verschiedenen Gruppen dürfen sich nicht durchmischen, es finden kein Morgenkreis, Turnen und keine Gebetsstunden statt, das Singen ist nur im freien Gelände erlaubt, die Waschräume und die Spielbereiche im Garten sind abgetrennt, die Erwachsenen tragen eine Gesichtsmaske, wir müssen

uns beim Eintreten der Einrichtung die Hände desinfizieren und tagsüber verstärkt die Hände waschen,... Trotz dieser vielen Veränderungen und Einschränkungen überwiegt die Freude, dass die Kinder den Kindergarten wieder besuchen können. Auch wenn man merkt, dass Corona weiterhin ein großes Thema für die Kinder ist. In Gesprächen unter den Kindern sind folgende Sätze oft zu hören: „Als Corona noch nicht da war...“, „Wenn Corona einmal weg ist...“, „Corona ist blöd...“, „Wegen Corona...“ Momentan erfinden die Kinder neue Spiele, wie z. B. „Abstand halten“. Einige Kinder basteln sich aus Papier eine Gesichtsmaske. Kinderzeichnungen zeigen, wie sie sich das Virus vorstellen. Mit dem Thema „Corona“ wird sich das Team des Familienzentrums Evangelisches Kindertagheim



zusammen mit Hildburg Borel aus der Evangelischen Kirchengemeinde im Oktober noch speziell auseinandersetzen. Inhalt wird sein, wie wir mit den möglicherweise entstehenden Kinderängsten bezüglich Corona umgehen können. Ein Normalbetrieb der Kindertagesstätten ist noch nicht wiederhergestellt und es ist auch

nicht absehbar, wann dies der Fall sein wird. Der momentane Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen gehört zur schrittweisen Wiederöffnung der Kindertagesstätten. Aus Gründen des Infektionsschutzes und der Berücksichtigung der politischen Verordnungen ist es unvermeidbar, den Kindergartenalltag an die Gegebenheiten anzupassen. Doch dabei möchten wir trotz allem die Bedürfnisse der Kinder nicht aus den Augen verlieren. Wir wissen, dass die wirtschaftlichen Konsequenzen der Corona-Krise fatal sind, Existenzen bedroht wurden und die Sorge um die eigene Gesundheit nach wie vor groß ist. Wir nehmen wiederum aber wahr, dass diese Zeit auch Positives mit sich bringt: Die Natur atmet auf, der familiäre und nachbarschaftliche Zusammenhalt intensiviert sich und einige bislang unverzichtbar scheinende Komponenten unseres Alltags erweisen sich als gar nicht so bedeutsam. Wir wünschen uns, dass wir uns den derzeit sensibilisierten Blick auf das, was wirklich zählt, auf dem Weg zurück in die „Normalität“ bewahren können: ein achtsames Miteinander und ein verantwortungsvolles Handeln mit den Ressourcen unserer Erde! Dies sind nämlich Werte, die wir in unserer täglichen Arbeit den Kindern nicht nur in Krisenzeiten vermitteln.

Team Kindertagheim

Auch für unsere Konfirmanden ist alles anders!

Konfirmation 2020 in Pfullendorf

Im Mai hätte die Konfirmation 2020 stattfinden sollen. Wie viele Feste, fiel auch dieses Fest Corona zum Opfer. Jetzt endlich am Wochenende Sams-



unserer Gemeinde, damit die Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt werden konnten. Hinzu kommt, dass Gemeindediakonin Tina Klaiber, die die Jugendlichen auf die Konfirmation vorbereitet hatte, ein Corona-bedingtes Arbeitsverbot bekommen hat, so dass sie selbst gar nicht bei der Konfirmation dabei sein konnte. Dankenswerterweise ist hier Pfarrer Samuel Schelle eingesprungen. Er wurde am Sonntag, dem 13. September in Stetten a.k.M. als Pfarrer eingeführt, hat es übernommen, die Konfirmationen in Pfullendorf zusammen mit der Musikgruppe „Funkenschlag“ zu gestalten. Herzlichen Dank!

Die Jugendlichen haben sich trotz schwieriger Bedin-



gungen auf ihr großes Fest vorbereitet und die Gemeinde wünscht allen gutes Gelingen und Gottes Segen.

Konfirmiert wurden am Samstag, den 19. September: Daniel Albat, Elias Balko, Jonas Banger, Alia Erdmann, Evelyn Gering, Jan Gering, Finn Hummel, Emily Krieger, Jasmin Retzlaff, Adrian Rink, Jessica Rusin, Tizian Schechter, Markus Senin, Laura Sulik, Lionel Wiedemann, Leoni Willer, Adrian Zeiler

Und am Sonntag, den 20. September: Lusja Brennecke, Pia Sophie Gsell, Emely Hölzke, Nico Jung, Felix Keller, Clemens Leiß, Lenja Münz

tag 19. und Sonntag 20. September konnte die Konfirmation in der Christuskirche stattfinden – immer noch unter den Bedingungen der Corona-Schutzmaßnahmen. Das hieß, es mussten 5 Gottesdienste angesetzt werden für die Konfirmation der 24 Jugendlichen aus

Jahrgang 2020/2021

Kaum war der neue Jahrgang im März mit einem Anmeldungsgottesdienst gestartet, kam der Lock down und der Konfi-Unterricht war wie geplant nicht mehr möglich.

Auch die Kirche ist auf digitalen Unterricht umgestie-



gen mit der sogenannten „Konapp“. Die App wurde von der EKD und der deutschen Bibelgesellschaft entwickelt und soll „Jugendliche und Kirche digital zusammenbringen, damit Glaube im Alltag bedeutsam werden kann und Spaß macht“.

Die App bietet dafür einige tolle Features:

- Integrierte Bibeltexte: Lutherbibel 2017 und Basis Bibel. Das Neue Testament und die Psalmen
- Ein Gruppenfeed dient zum Austausch mit Teilnehmern und Leitung. Dort können Textbeiträge, Fotos, Videos und Bibelstellen geteilt werden
- Außerdem können über den Gruppenfeed Aufgaben und Umfragen gestellt sowie Termine kommuniziert werden
- Ein persönliches Tagebuch, in dem eigene Gedanken, Bilder, Videos und Bibelstellen gespeichert werden
- Die Bibel wird unterstützt durch das Bibellexikon zur Basis-Bibel
- Darüber hinaus sind in der App auch wichtige Grundtexte des Glaubens enthalten, die für die Konfi-Vorbereitung relevant sind

Haben Sie schon die Steine am Brunnen bemerkt??? Das ist das Ergebnis einer Arbeit mit dieser App. Die



Konfirmanden sollten sich einen Hoffnungstext aus der Bibel raussuchen und diesen gestalten. Wie die Arbeit im Herbst dann weiter gehen kann, wird gerade noch erarbeitet.

Projekt „DiGodi +“

Die Corona- Not macht auch in Pfullendorf „erfindetisch“. Bekanntermaßen sind die Plätze in der Kirche eingeschränkt, und manche Menschen trauen sich auch nicht, die Gottesdienste persönlich mitzufeiern. Deshalb haben wir bei der EKD (Evangelische Kirche Deutschland) einen Antrag auf die Förderung unseres Projektes „DiGodi +“, das meint: „Digitaler Gottesdienst Plus“ gestellt, und die beantragten 2.000 € inzwischen auch bewilligt bekommen.



Mit dem Projekt möchten wir zum einen die sonntäglichen Gottesdienste im Internet miterlebbar machen. Auf der Orgelepore haben wir 2 Kameras und Computer für die Übertragungstechnik aufgebaut. Bisher haben wir geübt, ab der Konfirmation soll es dann aber

„ernst“ werden, und die Gottesdienste werden über unseren YouTube – Kanal im Internet veröffentlicht.

Bei den Übertragungen werden normalerweise nur die Akteurinnen und Akteure sichtbar. Wir respektieren die Privatsphäre der GottesdienstbesucherInnen, und so ist die Gemeinde in der Regel nicht zu sehen. Da es sich aber nicht 100%ig ausschließen lässt, dass trotzdem mal jemand von einer Kamera erfasst wird, weisen wir mit Schildern am Eingang auf die Aufnahmen hin, um uns nach dem Evangelischen Datenschutzgesetz (kein Witz, das gibt es wirklich – genauso wie ein katholisches...) abzusichern.

Bei Anlässen wie den Konfirmationen, filmen wir auch von vorne, so dass es sich nicht vermeiden lassen wird, dass GottesdienstbesucherInnen mit aufs Bild kommen. Wie gesagt, versuchen wir dabei aber immer, die Privatsphäre zu respektieren und z.B. keine Menschen im Gebet aufzunehmen.

Das „+“ steht für das, was wir mit der Videoausrüstung sonst noch vorhaben. Eine Idee ist, dass die (neuen) Konfirmandinnen und Konfirmanden Videoreportagen aus dem Gemeindeleben gestalten – dabei lernen sie die Gemeinde kennen, und wir können die Videos ggf. auf unserer Homepage veröffentlichen. Auch für die Erarbeitung und kreative Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten kann die Ausrüstung eingesetzt werden. – Vielleicht bekommen wir dann ja auch ein paar Resultate in unseren Gottesdiensten zu sehen?

Aktuell sind wir dabei, einen „Imagefilm“ für unsere Kirchengemeinde zusammenzustellen. Auch der soll auf die Homepage und „Werbung“ für unsere Gemeinde machen – für interessierte Menschen, aber besonders auch hoffentlich für einen neuen Pfarrer oder eine neue Pfarrerin.

Bei dem Projekt geht es nicht darum, „alten Wein in neue Schläuche“ zu füllen, sondern die faszinierenden Möglichkeiten der Technik zu nutzen, um zum einen unsere Gemeinde „präsen“ zu machen und Menschen anzusprechen, die wir ansonsten nicht erreichen. Wir haben eine FROHE Botschaft zu verkündigen – das soll im Vordergrund stehen.

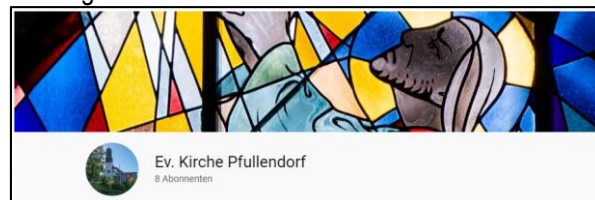
Hier die Kontaktmöglichkeiten:
Mit QR-Code:



oder per Eingabe im Internetbrowser:

<https://www.youtube.com/channel/UCiAcYreJsXiRpVaMqvSXxg>

das Logo des YouTube-Kanals:



Wir freuen uns über kreative, technikinteressierte Menschen, die bei diesem Projekt mitmachen möchten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich (schaden aber auch nichts).

Kontakt: Gerhard Hoffmann

Mail: g.hoffmann@diakonie-ueberlingen.de



Bericht des KGR 2020

Üblicherweise führt unsere Kirchengemeinde jährlich eine öffentliche Gemeindeversammlung durch. Und üblicherweise ist ein fester Tagesordnungspunkt dieser Gemeindeversammlung der Bericht des Kirchengemeinderats. Die aktuelle Lage lässt uns momentan keinen Spielraum für eine Gemeindeversammlung. Der Bericht des KGR erfolgt somit auf diesem Wege. Der Bericht umfasst den Zeitraum von Dezember 2019 bis heute.

Im Dezember wurden mit Hildburg Borel, Sabine Frickinger, Nadeschda Witt, Annette Schatz, Sabine Gerstenmaier, Walter Fleischhauer, Heiner Nickles, Ulrich Leibbrand, Gerhard Hoffmann und Jörg Pathel

zehn Personen in den Kirchengemeinderat gewählt. Die maximale Anzahl für den Kirchengemeinderat hier in Pfullendorf beträgt zwölf Personen. Das aktuelle Gremium hat somit die Option, sich zwei weitere Personen in den Kirchengemeinderat zuzuwählen. In seiner konstituierenden Sitzung im Januar 2020 wurde Jörg Pathel zum Vorsitzenden des Kirchengemeinderats gewählt. Hermann Billmann, als Vakanzvertreter, wurde somit automatisch der stellvertretende Vorsitzende.

Seit Dezember 2019 fanden 6 Sitzungen und ein Klausurtag statt.

Zusätzlich noch eine Vielzahl von Sitzungen der einzelnen Ausschüsse und Arbeitskreise.

Die für März geplante Klausurtagung sowie die gemeinsame Sitzung mit dem katholischen Pfarrgemeinderat mussten Corona bedingt leider abgesagt werden.

Stichwort Corona:

Die Corona Pandemie mit all ihren Auswirkungen hat natürlich unsere Gemeindearbeit und somit auch die Arbeit des Kirchengemeinderates mehr als stark beeinflusst. Für uns alle unvorstellbar, die Gemeindearbeit muss weitgehend heruntergefahren werden. Gemeindeveranstaltungen werden abgesagt, die Gottesdienste fallen aus und für unser Kindertagheim muss ein Notbetreuungsplan erstellt werden. So etwas hat es in der Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Pfullendorf noch nie gegeben. Not macht ja bekanntlich aber auch erfinderisch. Nach überwundener Schockstarre haben wir uns Alternativen überlegt. Mit dem „Gemeinde-Info“, Briefen an ältere Gemeindemitglieder, Onlinegottesdiensten, usw. haben wir versucht, in dieser schwierigen Zeit als Kirchengemeinde präsent zu bleiben.

Stichwort Gottesdienste:

Heute dürfen wir wieder Gottesdienste feiern. Natürlich nur unter bestimmten Bedingungen. Der KGR hat hierfür ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Die gottesdienstlose Zeit hat uns gezeigt, dass wir mit dem Medium „Onlinegottesdienste“ mehr Menschen erreichen können, als wir uns das je vorgestellt haben. So wollen wir auch zukünftig unsere Gottesdienste filmen und auf einem eigenen „YouTube-Kanal“ veröffentlichen. Menschen, welche, aus welchen Gründen auch immer, den Gottesdienst nicht besuchen können, haben so die Möglichkeit, doch mitfeiern zu können. Dies geschieht alles unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Im September fanden fünf Konfirmationsgottesdienste statt. Durch die Vorgaben des Sicherheitskonzepts durfte jeder Konfirmand nur sechs Angehörige zum Gottesdienst einladen. Dank unseres „YouTube-Kanals“ konnte die „Restfamilie“ zu Hause, vor dem Rechner, ein wenig mit dabei sein.

Stichwort Pfarrersuche:

Leider ist immer noch keine Pfarrerin, noch kein Pfarrer für uns in Sicht. Wir legen die Hände aber nicht in den Schoß. Wir dürfen unsere Pfarrstelle nun noch ein drittes Mal ausschreiben. Der Ausschreibungstext wird momentan überarbeitet und dann anschließend erneut veröffentlicht. Auch bei der Pfarrersuche setzen wir auf neue Medien. Wir sind gerade dabei, einen Image-Film über unsere Gemeinde zu erstellen. Diesen wollen wir dann auf den unterschiedlichsten Plattformen stellen, um vielleicht so das Interesse an unserer Gemeinde zu wecken. Des Weiteren nehmen wir persönlich Kontakt zu ehemaligen Weggefährten auf. Vielleicht hilft der Weg der direkten Ansprache.

Stichwort Kindertagheim:

Die Corona-Pandemie ist für das Kindertagheim eine ganz besonders große Herausforderung. Fast täglich ändern sich die Vorgaben, und ständig flattern neue Anforderungen ins Haus. Diese gilt es dann zeitnah umzusetzen. Der Kirchengemeinderat möchte sich an dieser Stelle für die kooperative Zusammenarbeit zwischen Leitung, Erzieherinnen und Erziehern, der Geschäftsführung und dem Träger bedanken. Auch in der Sache Neubau gibt es Positives zu berichten. Die Stadt Pfullendorf ist mit uns und Frau Dekanin Regine Klusmann in guten Gesprächen. Ein geplanter Neubau nimmt Formen an. Im nächsten Gemeindebrief dazu dann sicher schon mehr.

Stichwort VSA:

Die Umstrukturierung im Verwaltungs- und Serviceamt macht die Arbeit für uns hier in Pfullendorf nicht leichter. Unsere Gemeinde wurde verwaltungstechnisch über ganz Baden verteilt. Wir haben nun leider für Finanzen, Liegenschaften und Personal jeweils andere Ansprechpartner. Für die handelnden Personen mehr als eine Herausforderung. Ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Verwaltungs- und Service-Ämter kann hier hoffentlich bald Abhilfe schaffen. Auch hier unser Dank an alle „Betroffenen“.

Stichwort Personal:

In der Septembersitzung konnte der Kirchengemeinderat Frau Lisa Fitz in das Gremium zuwählen. Die Gemeinde ist dankbar für die Bereitschaft von Lisa Fitz, in diesem wichtigen Amt mitzuwirken, und der Kirchengemeinderat freut sich auf die kommende Zusammenarbeit.

Unserer Gemeindediakonin Tina Klaiber ist schwanger. Wir freuen uns mit und für Familie Klaiber. Tina Klaiber wird im Januar in Mutterschutz gehen.

Unserer langjährige Pfarramtssekretärin, Frau Birgit Spähler, wird im Januar 2021 ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Mit Diana Schweikart hat der Kirchengemeinderat eine geeignete Nachfolgerin gefunden. Auch dazu im nächsten Gemeindebrief sicher mehr.

Sonstiges:

Folgende weitere Projekte konnten umgesetzt, bzw. angestoßen werden:

1. Die Umstellung auf eine neue Schließanlage in der Kirche, im Pfarramt, den Jugendräumen und dem Pfarrhaus konnte abgeschlossen (ein ungeplantes Wortspiel) werden.
2. Unser Gemeindearchiv konnten wir vom Dachboden der Kirche und diversen Schränken im Pfarramt, in zwei Räume im Bonhoefferhaus umziehen.
3. Die Frontseite unseres Foyers hat einen neuen Anstrich erhalten und erstrahlt in neuem Glanze. Längs- und Rückseite sollen ihren Anstrich im kommenden Jahr erhalten.

Persönliches:

Wir durchleben alle eine sehr sonderbare Zeit. Aber auch in dieser Zeit habe ich in der Gemeinde erleben dürfen, wie sich viele Einzelne engagieren, um unsere Gemeinde mit am „Laufen“ zu halten. Dafür bin ich mehr als dankbar. Ihnen als Gemeinde möchte ich Mut machen. Kommen Sie zu den sonntäglichen Gottesdiensten. Unser Sicherheitskonzept greift, und wir haben noch Plätze frei.

Im Namen des Kirchengemeinderats
Jörg (Josh) Pathel

Der Kirchengemeinderat denkt über sich und die Kirchengemeinde nach

Es ist das immer wiederkehrende Nachdenken über das, was Kirche ausmacht und das, was die Kirchengemeinde sein will. Der Evangelische Kirchengemeinderat traf sich am Samstag, dem 18. Juli 2020 zu einer ganztägigen Klausurtagung im Foyer der Christuskirche. Das Thema war die alljährliche Statistik über die Kirchaustritte und eine von den Kirchen in Auftrag gegebene Projektion „Zwischen demografischem Wandel und nachlassender Kirchenverbundenheit“ von Fabian Peters.

Nach der Besinnung von Gemeindediakonin Tina Klai-ber tauschten sich die Mitglieder des Kirchengemeinderates über ihre Sicht auf die Pfullendorfer Evangelische Kirchengemeinde aus. Schnell einig waren sich die Kirchengemeinderäte, dass die Kirchengemeinde mehr ist als die Gottesdienstgemeinde. Die vielen Facetten der Gemeindegruppen wurden aufgezählt, von Jungschar bis Seniorenclub reicht das Angebot. Doch wie die vielen evangelische Christen ansprechen, die nicht am Sonntag zum Gottesdienst kommen und sich nicht im Angebot der Kirche wiederfinden, das bleibt eine immer wieder gestellte Frage. Bedingt durch die Schließung der Sonntagsgottesdienste von März bis Mai, hat sich die Evangelische Kirchengemeinde neuen Gottesdienstformen geöffnet. So sind Internetgottesdienste im Bezirk und aus der Pfullendorfer Gemeinde in der Homepage fest eingerichtet. Sie sind neu in der öffentlichen Wahrnehmung. In Arbeitsgruppen

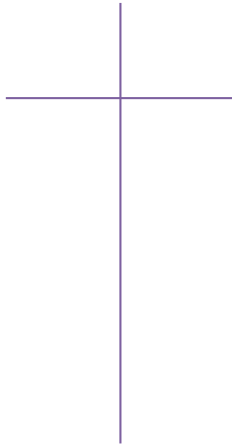
wurden dann weitere Themen besprochen. So werden Neuzugewogene werbend angeschrieben und Taufen werden individueller gestaltet. Die Öffentlichkeitsarbeit muss mehr in den Vordergrund gerückt werden. Der evangelische Kirchengemeinderat ist sich sicher, die richtige Weichenstellung gefunden zu haben.

Uli Leibbrand



Der evangelische Kirchengemeinderat stellt sich mit Abstand zum Gruppenbild.
Von links nach rechts: Jörg Pathel (Vorsitzender), Hildburg Borel, Walter Fleischhauer, Ulrich Leibbrand, Annette Schatz, Hermann Billmann (Pfarrer im Ruhestand), Tina Klai-ber (Gemeindediakonin) Sabine Gerstenmaier, Nadeschda Witt, Heiner Nickles; Sabine Frickinger.

Wir trauern und sind dankbar um



ALFRED HOFFMANN

* 15.06.1935

+ 23.08.2020

Am 27. August trugen wir Alfred Hoffmann zu Grabe. Die Beerdigung musste Corona-bedingt im engsten Familienkreis stattfinden, weder der Gesangverein noch der Kirchenchor – wo er zeitlebens treuer Sänger war –

konnten ihm zum Abschied singen, und viele Pfullendorfer hätten gerne von ihm Abschied genommen und seiner Frau und der Familie ihr Beileid ausgesprochen. Seit vielen Jahrzehnten stellt Familie Hoffmann ihr Engagement in besonderer Weise in den Dienst der Gemeinde, so

auch Alfred Hoffmann. Unsere Gemeinde hat ihm viel zu verdanken. Aus diesen Gründen möchten wir gerne die Ansprache zu seiner Beerdigung hier im Gemeindebrief abdrucken und auch auf diesem Weg den Dank unserer Gemeinde zum Ausdruck bringen.



Wasser bekommen. Da fühlte er sich wohl. Und wenn wir einen kurzen Blick auf seine Lebensgeschichte werfen, nehmen wir wahr, dass er sehr wohl auch erfahren musste, was dunkle Täler sind, was es bedeutet,

Lesung zur Beerdigung: Psalm 23

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.*

Beerdigungsansprache

Liebe Familie Hoffmann

Ihr habt euch den Psalm 23 als Text für die Traueranzeige und für diese Trauerfeier ausgesucht.

Wie passend für Alfred Hoffmann!

Führt uns der Psalm doch sofort hinaus ins Grüne!

Wo war Alfred lieber als dort, im Garten – noch bis zum Schluss, wo ihm diese heimtückische Krankheit schon das Atmen schwer machte, half er, dafür zu sorgen, dass seine Tomaten und andere Pflanzen frisches

durch die Nacht geführt zu werden.

Er ist am 15. Juni 1935 in Gollnow, Pommern, geboren. Das erklärt in gewisser Weise, dass er – sehr untypisch für Süddeutschland – Grünkohl liebte und viel lieber Kartoffel als Nudel aß und diese Früchte auch nach Kräften in seinem Garten anbaute. Seine Familie teilte diese Liebe nicht in allem, so dass wir immer mal wieder auch in den Genuss des Grünkohls kamen.

Aber Gollnow heißt nicht mehr Gollnow, sondern Goleniów und gehört zu Polen. Im Februar-März-April 1945 war das Gebiet um Gollnow heftig umkämpft, zehntausende russische und deutsche Soldaten ließen hier in heftigen Panzerschlachten ihr Leben. Und in den Städten und Dörfern lebten immer noch die Frauen, Kinder und Alten teilweise von jeder Fluchtmöglichkeit abgeschnitten. Zu Beginn des Krieges war Gollnow etwa so groß wie Pfullendorf heute und hatte knapp 14.000 Einwohner, 12.698 Evangelische, 208 Katholiken, 84 Juden und ein paar andere Christen, so habe ich gelesen. 1946 lebten in Gollnow noch 1.600 Menschen!

Der Mutter Hoffmann gelang mit Alfred und seinen Geschwistern die Flucht aus dem Kriegs-Inferno – zu Fuß, die wenigen Habseligkeiten auf einen Leiterwagen geschnürt, immer wieder bedroht von Tieffliegern – 40 km an einem Tag nach Stettin. Von hier aus ging es in mehreren Etappen mit dem Zug nach Ostfriesland. Die Familie kam bei Bauern unter, wo es wohl mehr Arbeit als Essen gab. Immerhin, der Vater findet wieder zur Familie, Alfred kann in die Schule und seine Ausbildung zum Elektriker machen. So dass er, als er nach Pfullendorf kommt – das war am 17. Juni 1953 – sofort auch eine Anstellung bei Firma Stadelhofer bekommt. Hier arbeitet er bis zu seiner Rente. Und als verlässlicher, ruhiger, fachkundiger Mitarbeiter Stadelhofers ist er sehr, sehr vielen Pfullendorfern bekannt. Bald singt Alfred im Kirchenchor mit und lernt dort Renate kennen. Ihr beide habt dann am 11. Mai 1962 geheiratet, Ihr habt drei Kinder: Karin, Ingrid und Gerhard und vier Enkelkinder: Sarah, Niklas, Benjamin und Katelyn. Aber das muss ich ja gar nicht erzählen, ihr seid ja alle da.

Alfreds Eltern haben dann bald mit wenig Geld und viel Gottvertrauen das Haus im Buchenwasen gebaut, wo Ihr zusammen mit ihnen gewohnt habt. Der Vater ist 1984, die Mutter 1990 gestorben. Das Haus und der Garten bleiben zeitlebens eine wichtige Aufgabe für Alfred. Das Haus wird sorgfältig und mit Bedacht modernisiert, elektrifiziert, isoliert, beheizt, der Garten minutiös mit Meterstab und Herz geplant und gepflegt. Was früher wohl so nicht denkbar war: Alfred hat ein Eckchen übrig, wo seine Enkel sich im Pflanzen und Ernten üben konnten.

Und dieser Punkt ist nun wirklich sehr schade: Wir müssen Alfred zu Grabe tragen, ohne dass wir gemeinsam singen dürfen. Denn das war in seinem Leben ein zentraler Punkt: Der Gesang! Seit Jugendtagen nicht nur im Kirchenchor, sondern auch im Männergesang-

verein, wie er früher hieß. Und die jährlichen Treuepremi-
en für ununterbrochene Probenbesuche in Form von Römer-Gläsern mit eingravierten Jahreszahlen reihen sich in Eurem Gläserschrank in langen Reihen. Ebenso beliebt waren dann später die Ausfahrten mit der Radlergruppe, immer donnerstags.

Und dann – nicht zu vergessen – sein Engagement in der Kirchengemeinde, nicht nur 30 Jahre lang, von 1965 bis 1995 im Kirchengemeinderat, sondern überall dort, wo er gebraucht wurde, beim Feldroden für den Kirchenwald oder bei der Erneuerung der Elektrik im gesamten Pfarrhaus oder bei der großen Kirchenrenovation 2007. Und wenn wir nach der Chörleprobe zusammensaßen, hat er uns oft den Tisch gedeckt und voll eingesehenkt.

Jemand hat gesagt, "er war ein extrem hilfsbereiter Mann", und das stimmt. Herzensgut, verlässlich, ein Inbegriff von Treue.

Damit sind wir wieder bei Psalm 23. Er ist ja ein Vertrauenslied sondergleichen, das die Treue Gottes besingt. Alfred hat von sich und seinem Glauben nie groß Aufhebens gemacht, er war kein Mann großer Worte. Aber man hat ihm abgespürt, dass er in einem großen Gottvertrauen gründet.

O ja, wir haben allen Grund dankbar zu sein für ihn, dass wir ihn kennen, Leben mit ihm teilen durften, für alles was er uns in seiner besonderen, treuen Art bedeutet hat.

Dankbar dürfen wir sein, dass nun auch wir – auf dieser dunklen Wegstrecke der Trauer um ihn – über Gott sagen dürfen: Er ist mein Hirte, er führt auch mich, mehr noch, dass wir auch zu ihm sprechen und sagen dürfen: Du bist bei mir, wie ein Hirte um seine Schafe, dein Stecken und Stab trösten mich. Du hast uns in Jesus Christus den Tisch deiner Liebe gedeckt – auch angesichts des Todes lädst du uns ein ins Leben, denn deine Liebe ist stärker als der Tod.

Ein enger Freund der Familie hat mir gestern noch gesagt, er finde es bemerkenswert, dass Alfred sich einen Sonntag zum Sterben ausgesucht hat. Man sucht sich meist nicht bewusst einen Tag zu Sterben aus, aber ich finde dies auch bedeutungsvoll: Alfred war ein häufiger Besucher im Sonntagsgottesdienst, schließlich ist der Sonntag der Tag der Auferstehung. Mit diesem tröstlichen Gedanken und der Zusage des Psalms möchte ich schließen:

Gutes und Barmherzigkeit werden uns folgen unser Leben lang, und wir werden bei Gott zuhause sein, in seinem Garten fest verwurzelt und eingepflanzt – für immer. Amen

Hermann Billmann

Ganz im Glück

„Ich bin...

Glücksempfängerin

Schatzhüterin

Geheimnisträgerin

Zweifelhegende

Bauchkönigin

Wunderentdeckerin

Angstaushaltende

Gefühlsforscherin

Glücksbotin

Ungeduldsbekämpferin

Lebenshoffende

Veränderungskünstlerin“

Von Anke Ruth-Klumbies

Liebe Gemeinde,
genauso fühle ich mich gerade, wie bestimmt jede andere schwangere Frau auch. Es ist zwar bereits die zweite Schwangerschaft für mich, aber sie verliert dadurch nichts an dem Wunder, das sie ist. Mein Mann und ich freuen uns riesig auf unser zweites Kind, das, so Gott will, Anfang März auf die Welt kommen wird. Das bringt für uns als Familie, aber auch für die Gemeinde wieder einige Veränderungen mit sich. Durch die Corona Pandemie habe ich ein Beschäftigungsverbot erhalten. D.h. dass ich bis zum Ende der Schwangerschaft nicht mehr arbeiten darf. Danach werde ich wieder in Elternzeit gehen. Ich danke jetzt schon allen ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der Gemeinde und dem Kirchenbezirk, die tatkräftig mein Fehlen auffangen werden.

Ihre Tina Klaiber, Gemeindediakonin

01.11.20	um 18.00 Uhr
06.12.20	um 18.00 Uhr
03.01.21	um 18.00 Uhr
07.02.21	um 18.00 Uhr
07.03.21	um 18.00 Uhr
04.04.21	um 18.00 Uhr
02.05.21	um 18.00 Uhr
06.06.21	um 18.00 Uhr

Die Teilnehmerzahl ist dort auf 30 Besucher beschränkt, und es gelten die Regeln des Abstand Einhaltens, und der Händedesinfektion. Maske tragen ist erwünscht.

Am Sonntag, den 4. Oktober jedoch, möchten wir um 10.00 Uhr zu einem Ökumenischen Gottesdienst auf dem Lorenzhof einladen. Dieser soll im neuerbauten Offen-Stall stattfinden.

Erfahrungsgemäß sind wir an Heiligabend mehr als 30 Gottesdienstbesucher. Wir können deshalb nicht in der Pfarrkirche zusammenkommen. Daraus entstand die Idee, den Weihnachtsgottesdienst um 16.00 Uhr am Lorenzwald nahe Ruschweiler zu feiern. Wir freuen uns sehr auf diese ganz andere Art, den Weihnachtsgottesdienst zu begehen.

Das ist in Kürze unsere Planung für 2020/2021. Ob sie so durchgeführt werden kann, hängt von der Corona Pandemie ab. Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte aus der örtlichen Presse und den Abkündigungen in der Christuskirche.

Wir sind froh und dankbar, dass wir wieder mit Ihnen gemeinsam Gottesdienste gestalten und feiern dürfen. Herzliche Einladung dazu!

Neues von den Ruschweiler Käppele-Gottesdiensten

Dieser Tage saß das Organisationsteam „Ruschweiler Gottesdienste“ zusammen und beriet über die Zukunft der Gottesdienste.

Sehr erfreulich ist, dass wir wieder Gottesdienste feiern können, aber aus Hygienegründen nicht in der Ruschweiler Kapelle. Dankenswerter Weise stellt uns die Katholische Kirchengemeinde die Pfarrkirche in Illmensee zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür!

Folgende Termine sind für die Gottesdienste in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt vorgesehen:





Aktion #fairwertsteuer im Weltladen

Abstand halten? In schwierigen Zeiten rücken wir noch enger zusammen!

Enger im Sinne von Mitgefühl, Solidarität, im Wahrnehmen, wie hart andere Völker von den Auswirkungen der Pandemie getroffen werden. Denn die Corona-Krise hat die ganze Welt erfasst. Handelspartner in Afrika, Asien und Lateinamerika sind besonders stark betroffen. Viele von ihnen konnten wegen der Ausgangssperren nicht in ihren Werkstätten arbeiten, fertig produzierte Ware kann oft nicht verschifft werden, und der Verkauf im Inland ist zum Erliegen gekommen. In dieser schwierigen Situation können sie in der Regel nicht auf Rettungsschirme, Zuschüsse oder Steuersenkungen ihrer Regierung hoffen.

Die Weltläden setzen hier auf internationale Solidarität: Mit der **Aktion #fairwertsteuer** geben sie die Mehrwertsteuer-Absenkung an einen Fonds zur Unterstützung von Handelspartnern weiter, die besonders von der Krise betroffen sind. So soll gezeigt werden, dass der Faire Handel auch in schwierigen Zeiten fest an der Seite seiner Handelspartner steht. Auch der Pfullendorfer Weltladen beteiligt sich an dieser Aktion. Ein

kleines Schaubild zeigt, wie hoch bereits der Betrag der einbehaltenen Mehrwertsteuer ist. Es sind inzwischen bereits fast 200 € angespart. Und die Kundschaft reagiert sehr positiv. Manche runden sogar ihren Kaufbetrag nach oben auf, um so einen weiteren Beitrag zur Unterstützung zu leisten.

Aus dem Kirchenbezirk

Nachrichten aus der Bezirkssynode Überlingen-Stockach

Fröhliche Gesichter und langanhaltende Standing Ovationen der Bezirkssynoden gab es für Dekanin Regine Klusmann nach ihrer Wahl für eine zweite Amtszeit. Seit 2012 ist sie Dekanin unseres Kirchenbezirks und wurde, wie erwartet, für weitere acht Jahre im Amt bestätigt.

Die Bezirkssynode trat erstmals nach den Kirchenwahlen 2019 zu ihrer Konstituierenden Sitzung zusammen. Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie hatte dazu geführt, dass zwei anberaumte Synoden im März und im Mai wegen der gesetzlichen Schutzmaßnahmen nicht stattfinden konnten.

Wegen wichtiger anstehender Wahlen und den zwischenzeitlich verordneten Lockerungen, fand unter dennoch sehr umfangreichen Schutz- und Hygienemaßnahmen die Konstituierende Bezirkssynode am 17.07.2020 im Haus am Weinberg in Markdorf statt. So kam es, dass auch hier der Nasen-Mundschutz Pflicht war. Pfarrerin Wagner sorgte als Hygienebeauftragte für einen reibungslosen Verlauf der Bezirkssynode. Da-

für ist der Kirchengemeinde Markdorf ein herzlicher Dank gewiss.

Landesbischof Dr. Jochen-Cornelius-Bundschuh hatte es sich nicht nehmen lassen nach Markdorf zu reisen, um die Wiederwahl der Dekanin zu leiten. In seiner Ansprache würdigte er die Arbeit von Regine Klusmann als gut organisiert, verbindlich, offen, theologisch versiert und führte weiter aus, dass sie klare Positionen beziehe, Menschen motivieren und Konflikte lösen könne.

Regine Klusmann ging in ihrer Grundsatzrede auf die Herausforderungen der letzten Amtsperiode ein, lenkte



v.l.n.r.: Gisela Bruszt, Vorsitzende der Bezirkssynode, Regine Klusmann, wiedergewählte Dekanin, Dagmar Zobel, Prälantin von Südbaden, Dr. Jochen-Cornelius-Bundschuh Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden.

den Blick aber zielgerichtet auf künftige Aufgaben. In der sich anschließenden Fragerunde wurde sie von Synodalen nach der Jugendarbeit, der Finanzausstattung, nach Sanierungsprojekten und der Ökumene befragt und gab gewissenhaft und alle Aspekte von Entscheidungen nennend Auskunft.

Eröffnet wurde die Bezirkssynode in guter Tradition mit einer Andacht und musikalischer Gestaltung von Bezirkskantor Thomas Rink. Frau Dagmar Zobel, Prälatin des Kirchenkreises Südbaden bezog sich in ihrer Predigt auf Psalm 91 und sprach von Zuflucht, von Schutz, aber auch von schleichender Pest. Dagmar Zobel betonte Solidarität, Zuversicht, Beistand und Hoffnung in den Zeiten der Krise seit Beginn der Pandemie im März und lenkte den Blick der Synodalen auf das Alte Testament. Sie erinnerte an den Regenbogen, mit dem Gott nach der Sintflut seine Friedfertigkeit besiegelt. Und sie sprach von der Hoffnung, „dass alles gut werden kann in unserer nur Zweitbesten aller Welten.“ Frau Zobel zog einen Bogen hin zur Notwendigkeit verantwortungsbewussten Handels in den Zeiten der Pandemie und wandte sich entschieden gegen das Feiern von Festen und Partys nach dem Prinzip: „Nach uns die Sintflut.“

Wiedergewählt wurde auch Gisela Bruszt, bisherige Vorsitzende der Bezirkssynode, sowie ihre Stellvertretungen Regine Klusmann und Ulrich Aeschbach. Sie verpflichtete die neuen Bezirkssynodalen nach der Grundordnung der Badischen Landeskirche.

In den Bezirkskirchenrat, wichtiges Gremium um Kirchenbezirk wurden folgende Personen gewählt: Steffen Rooschütz (Markdorf), Elsie Fickenschier (Überlingen), Ursula Hefler (Salem), Hans-Joachim Huber (Ludwigshafen), Pfarrerin Martina Stockburger (Steißlingen-Langenstein), Pfarrerin im Schuldienst, Christina von Langsdorff (Markdorf).

Stellvertretung im Bezirkskirchenrat übernehmen: Jule Schmidt (Markdorf), Silvia Leppert (Meßkirch), Proper von Laer (Owingen), Ulrich Aeschbach (Stockach), Pfarrerin Anja Kunkel (Meßkirch)

Es können noch weitere Personen in den Bezirkskirchenrat gewählt werden. Diese Wahlen erfolgen auf der nächsten Bezirkssynode am 20.11.2020 in Überlingen.

Als Bezirksdiakoniepfarrer wurde Pfarrer Matthias Schmidt aus Salem im Amt bestätigt.

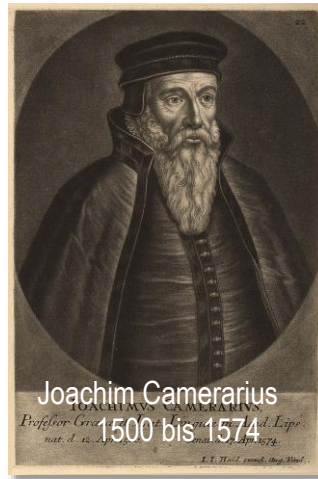
Wir freuen uns sehr, dass, trotz aller Einschränkungen wegen der Pandemie, die Synode stattfinden konnte und sind dankbar, dass wichtige Ämter besetzt werden konnten.

Gisela Bruszt

Aus Dr. Fischers Wissensschatz:

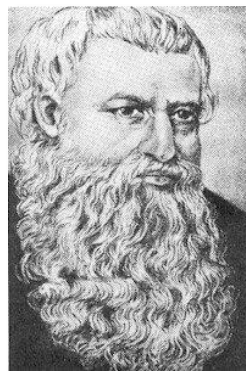
Musikerjubilare im Gesangbuch

In diesem Beitrag sollen einmal Kirchenmusiker vorgestellt werden, die 2020 einen runden Geburtstag feiern könnten.



520 Jahre: **Joachim Camerarius** (eigentlich Joachim Kammermeister), 1500 in Bamberg geboren, war Professor für klassische Sprachen in Tübingen und Leipzig, ein Freund und der Biograph Melanchthons, und starb 1574 in Leipzig. Er übersetzte 1546 das lateinische Gebet „In

tenebris nostrae ... turbati erigimus, Deus, ad te lumina cordis nostra“ ins Deutsche: „In den Finsternissen ... erheben wir verwirrt die Augen unseres Herzens, Gott, zu dir“. Paul Eber dichtete diesen Text 1566 zu einem siebenstrophigen Lied um (EG 366 Wenn wir in höchsten Nöten sein). Die Melodie von Johann Baptista Seranus lehnt sich an eine Komposition von Guillaume Franc im Genfer Psalter an (typisch dafür: die halbe Pause an jedem Zeilenende).



Ebenfalls 520 Jahre: **Nikolaus Herman**, 1500 in Altdorf bei Nürnberg geboren; er war Lehrer und Kantor in Joachimsthal (Böhmen), Dichter und Melodien-schöpfer von Kinder- und Erzähliedern, und starb 1561 in Joachimsthal. Von ihm enthält unser Gesangbuch nicht weniger als 12 Liedtexte: Nr. 27 Lobt Gott,

ihr Christen, alle gleich; Nr. 29 Den die Hirten lobeten sehr; Nr. 106 Erschienen ist der herrlich Tag; Nr. 107 (1. Strophe) Wir danken dir, Herr Jesu Christ; Nr. 141 Wir wollen singn ein' Lobgesang; Nr. 234 (1. Strophe) „So wahr ich lebe“, spricht dein Gott; Nr. 413 Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt; Nr. 437 Die helle Sonn leucht' jetzt herfür; Nr. 467 Hinunter ist der Sonne Schein; Nr. 498 In Gottes Namen fahren wir; Nr. 522 Wenn mein Stündlein vorhanden ist; Nr. 671 Bescher uns, Herr, das täglich Brot; dazu fünf Melodien: zu Nr. 27, Nr. 79 (Wir danken dir, Herr Jesu Christ), Nr. 106, Nr. 107, Nr. 442 (Steht auf, ihr lieben Kinderlein).



Nikolaus Ludwig
Graf von Zinsendorf

Vor 320 Jahren geboren, vor 260 Jahren gestorben: **Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf**, 1700 in Dresden geboren, war Hof- und Justizrat in Dresden; er nahm die wegen ihres Glaubens aus Böhmen vertriebenen Mährischen Brüder (auch Böhmi-

sche Brüder genannt) in seinem Gut Berthelsdorf auf, gründete 1727 die Herrnhuter Brüdergemeine und wurde ihr erster Bischof; 1736 aus Sachsen vertrieben, verlegte er seine Gemeindegemeinschaft in die Wetterau, missionierte im Baltikum, in Westindien und Nordamerika, kehrte 1756 wieder zurück und starb 1760 in Herrnhut. Brüdergemeine (so nennen die Herrnhuter ihre Gemeinden) gibt es nicht nur in Deutschland, z. B. in Königsfeld im Schwarzwald, sondern auch in vielen Ländern der Welt. Im Gesangbuch finden wir folgende Zinzendorf-Lieder: Nr. 198 (1. Strophe) Herr, dein Wort, die edle Gabe; Nr. 251 Herz und Herz vereint; Nr. 254 Wir wollen uns gerne wagen; Nr. 350 (Strophen 2-5) Christi Blut und Gerechtigkeit; und das vielgesungene Nr. 391 Jesu, geh voran auf der Lebensbahn; (die Melodie dazu stammt ebenfalls von einem Jubilar (400 Jahre): Adam Drese, geb. 1620 in Weimar, Hofkapellmeister in Weimar, Jena und Arnstadt, befreundet mit Heinrich Schütz und der Familie Bach, gestorben 1701 in Arnstadt.

Werner Fischer

sein, dass mein Leben einen Sinn und einen Halt hat?“. Aus dem Studium der Bibel gewann Luther die Gewissheit, dass sich der Mensch diesen Sinn und Halt nicht selbst verdienen muss. Diese Botschaft ist eine Absage an alle Versuche, sich selbst zu rechtfertigen (d.h. sich ins „rechte Licht zu rücken“). Die eigene Würde kann sich ein Mensch nicht mit seinen persönlichen Eigenschaften, herausragenden Leistungen oder wirtschaftlichen Erfolgen erwerben, sondern sie ist ihm von Gott schon geschenkt – allein aus Gnade.

Wir feiern die Reformation mit unserem Gottesdienst am 1. November, um 10.00 Uhr!



GOTTESDIENSTE

Hier finden Sie die Informationen zu den Gottesdiensten von Oktober 2020 bis Januar 2021 im Überblick. Die Gottesdienste finden – sofern nichts anderes angegeben ist – in der Christuskirche Pfullendorf statt.

Normalerweise ist das Opfer im Gottesdienst für unsere eigene Gemeinde bestimmt. Kollekten, die für außerhalb bestimmt sind, werden im Gemeindebrief und auch im Gottesdienst eigens benannt. Wenn Sie in den Gottesdiensten dennoch für die eigene Gemeinde etwas geben möchten, können Sie dazu den Opferstock im Eingangsbereich der Christuskirche nutzen. Das Geld, das dort eingelegt wird, wird immer für die eigene Gemeinde verwendet.

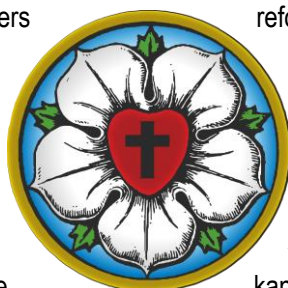
Noch immer steht die Gestaltung der Gottesdienste unter dem Vorzeichen der Corona-Vorsichtsmaßnahmen: Maximal 40 Besucher, 30 Minuten Dauer, 2 m Abstand, Mundschutz und Desinfektion der Hände, vorerst immer noch ohne Singen und Kirchencafé. Das alles klingt nach Übervorsicht, Ängstlichkeit oder Mangel an Gottvertrauen. Und nicht wenige interpretieren es so. Uns aber geht es darum, unserer Verantwortung Menschen gegenüber, die zu uns kommen, gerecht zu werden.

Doch in all diesen Unsicherheiten und Ängsten dürfen wir die Erfahrung machen, man kann auch mit solchen Einschränkungen Gottesdienste feiern.

Reformationsfest

Das Reformationsfest ruft die Grundlagen der evangelischen Kirche und ihres Bekenntnisses in Erinnerung. Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther (1483-1546) seine 95 Thesen gegen die damalige Ablasspraxis der römisch-katholischen Kirche.

Martin Luthers Erkenntnis auf eine Frage, umtrieb: bekomme gnädigen würden wir fragen: „Wie



reformatrische ist die Antwort existenzielle die ihn lange „Wie ich einen Gott?“. Heute vielleicht eher kann ich sicher

Wer nicht in der Kirche mit anderen zusammenkommen will, die Gottesdienste aber miterleben möchte, der kann die Gottesdienste auf YouTube abrufen. (Siehe S. 6)

Bitte beachten Sie: Die Angaben zu den Gottesdiensten, wie Prediger, usw., sind ohne Gewähr, kurzfristige Änderungen sind immer möglich!

Vor allen Dingen, ob die Weihnachtsgottesdienste wie angedacht durchgeführt werden können, muss sich erst noch zeigen. Bitte beachten Sie dazu Mitteilungen in der Tagespresse.

SEPTEMBER

MONATSSPRUCH FÜR SEPTEMBER 2020

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korintherbrief 5,19

Sonntag, 27. September

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Dieter Lallathin

Kollekte: Für die kirchliche Arbeit mit Spätaussiedlern, Ausländern, Asylsuchenden

OKTOBER

MONATSSPRUCH FÜR OKTOBER 2020

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29,7

Sonntag, 4. Oktober

ERNTEDANK

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Dieter Lallathin

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf den Lorenzhof in Illmensee

Kollekte: Für Hungernde in der Welt

Sonntag, 11. Oktober

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Karin Fischer

Kollekte: Bezirkskollekte für das Werkstätte

Sonntag, 18. Oktober

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Uwe Reich-Kunkel

Sonntag, 25. Oktober

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer i.R. Claus von Criegern

NOVEMBER

MONATSSPRUCH FÜR NOVEMBER 2020

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9

Sonntag, 1. November

REFORMATIONSTAG

10.00 Gottesdienst
Pfarrer Uwe Reich-Kunkel

18.00 Uhr Gottesdienst
Kath. Kirche Illmensee
Gottesdienstteam Ruschweiler

Kollekte: Für die Arbeit des Gustav Adolf Werks

Sonntag, 8. November

DRITTLTZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Dieter Lallathin

Sonntag, 15. November

VORLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Uwe Reich-Kunkel

Kollekte: Für Zeichen des Friedens

Mittwoch, 18. November

BUß- UND BETTAG

19.00 Uhr Andacht zum Buß- und Bettag:
Gebet und Klage in unseren Tagen
Pfr. i. R. Jan Eckhoff und Gisela Bruszt

Sonntag, 22. November

EWIGKEITSSONNTAG

10.00 Uhr Gottesdienst
Gedenken an die Verstorbenen des vergange-
nen Kirchenjahres.
Prädikantin Karin Fischer

Samstag, 28. November

VORABEND ZUM 1. ADVENT,

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum
Beginn des neuen Kirchenjahres
in St. Jakobus
Ökumene Team

Sonntag, 29. November

1. ADVENT

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Dieter Lallathin

*Kollekte: Brot für die Welt***DEZEMBER**

MONATSSPRUCH FÜR DEZEMBER 2020

Brich dem Hungrigen dein Brot, und
die im Elend ohne Obdach sind, führe
ins Haus! Wenn du einen nackt
siehst, so kleide ihn, und entziehe dich
nicht deinem Fleisch und Blut!

Jesaja 58,7

Sonntag, 6. Dezember

2. ADVENT

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Karin Fischer

18.00 Uhr Gottesdienst Kath. Kirche
Illmensee
Gottesdienstteam Ruschweiler

*Kollekte: Brot für die Welt***Sonntag, 13. Dezember**

3. ADVENT

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer i.R. Hermann Billmann

*Kollekte: Brot für die Welt***Sonntag, 20. Dezember .**

4. ADVENT

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Karin Fischer

*Kollekte: Brot für die Welt***Donnerstag 24. Dezember**

HEILIGABEND

16.00 Uhr Familiengottesdienst,
Ruschweiler, am Lorenzwald
Pfr. i.R. Reinhold Gestrich und Gottesdienst-
team

16.00 Uhr Familiengottesdienst, Stadthalle
Kindergottesdienstteam

18.00 Uhr Christvesper, Stadthalle
Pfr. i.R. Hermann Billmann

23.00 Uhr Christmette, Christuskirche
Prädikant Gerhard Hoffmann

*Kollekte: Brot für die Welt***Freitag, 25. Dezember**

1. WEIHNACHTSFEIERTAG

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Uwe Reich-Kunkel

*Kollekte: Für Erziehungsarbeit in Schulen und
Heimen der Landeskirche***Samstag, 26. Dezember**

2. WEIHNACHTSFEIERTAG

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Anja Kunkel

Sonntag, 27. Dezember

1. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

10.00 Uhr Gottesdienst
NN

Donnerstag, 31. Dezember

SILVESTER/ALTJAHRESABEND

18.00 Uhr, Jahresschlussandacht
Pfarrer Uwe Reich-Kunkel

JANUAR

MONATSSPRUCH FÜR JANUAR 2021

Viele sagen: "Wer wird uns Gutes se-
hen lassen?" HERR, lass leuchten
über uns das Licht deines Antlitzes!

Psalm 4,7

Sonntag, 3. Januar

2. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Dieter Lallathin

18.00 Uhr Gottesdienst Kath. Kirche Illmensee
Gottesdienstteam Ruschweiler

Mittwoch, 6. Januar

EPIPHANIAS

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Karin Fischer

Sonntag, 10. Januar

1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfr.i.R. Jan Eckhoff

Sonntag, 17. Januar

2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Uwe Reich-Kunkel

Sonntag, 24. Januar

3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Dieter Lallathin

Sonntag, 31. Januar

LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Uwe Reich-Kunkel

ANSPRECHPARTNER

für seelsorgerliche Notsituationen, Krankenabendmahle und Beerdigungen:

bis 22. Oktober

Pfarrer Martin Egervari, Tel. 07545/3450

23. - 30. Oktober

Prädikantin Karin Fischer, Tel. 07575/1690

Ab 31. Oktober

Pfarrer Martin Egervari, Tel. 07545/3450

AUF EINEN BLICK:**ABENDMAHLE**

Zurzeit können wegen der Corona-Bestimmungen noch keine Abendmahle stattfinden.

KRABEL- / KINDER- BZW. FAMILIENGOTTESDIENSTE

Zurzeit finden wegen der Corona-Bestimmungen keine Gottesdienste statt.

TAUFGOTTESDIENSTE

Die Taufen finden im Moment wegen der Corona-Bedingungen nach dem Gottesdienst um 11.30 Uhr statt.

Bitte setzen Sie sich mit dem Pfarramt wegen eines Termins in Verbindung.

HAUS- UND BIBELKREISEPfullendorf:

Süddeutscher Gemeinschaftsverband:
14-tägig, Freitag 20 Uhr, Bibelgesprächskreis im Kindergottesdienstraum, Kontakt: Jochen Steinle, Tel. 07572/13 000

Pfullendorf/Sigmaringen

Hauskreis: Montag 19.30 Uhr, wechselnde Orte.

Kontakt: Ehepaar Reutter, Tel: 07552/9287416

Mail: fgreutter@gmx.de

Ehepaar Kotz, Tel. 07571/9298801,

Mail: grkotch@online.de

KINDER- U. JUGENDARBEIT

Jungschar:

Die Jungschar soll ab Oktober wieder stattfinden. Genauer wird noch in der Presse bekanntgegeben.

FRAUENARBEIT

Treffpunkt für Frauen

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr.

Kontakt: Ruth Hartkorn, Telefon: 07552/6025

SENIOREN

Der SENIORENCLUB trifft sich ab Oktober wieder vierzehntäglich jeweils mittwochs und donnerstags von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Foyer der Christuskirche. **Teilnahmezahl ist jeweils beschränkt und Anmeldung erforderlich.**

Kontakt: Trude Gaubatz, Telefon: 07552/409610

BESUCHSDIENSTKREIS

Kontakt: Evangelisches Pfarramt,

Telefon: 07552/ 8163

KIRCHENMUSIK

Organistin

Elisabeth Harras, Tel. 07552/5349

eMail: elisabeth.harras@gmx.de

Orgelunterricht

Es gibt im Kirchenbezirk durch den Bezirkskantor die Möglichkeit, kostengünstig Orgelunterricht zu bekommen.

Interessenten ans Pfarramt oder an den Bezirkskantor Thomas Rink (Tel: 07551/953737

eMail: kantor@bezirkskantorei.de) wenden.

Posaunenchor

Kontakt: Klaus-Dieter Menius,

eMail: menius@engelswies.de

Kirchenchor

Leitung: Udo-Rainer Follert, Kontakt: Bärbel Ehni,
Tel: 07558/94 214,

Kirchenband „Funkenschlag“

Kontakt: Gertrud Bux-Eckhoff,
Tel. 07585/935243

Singetse

findet wegen der Corona-Pandemie bis Ende des Jahres nicht statt.

Kontakt: Gisela Marx, Tel: 07552 8813

SELBSTHILFEGRUPPE

für Alkoholgefährdete und Angehörige

Offene Gruppe für Betroffene und Angehörige

Jeden Freitag um 20:00 Uhr im Alten Backhäusle

Kontakt: Helmut Schell, 07552/1753

Hubert Eberle, 07585/9358054

KLEIDERLAGER

Martin-Schneller-Straße 14

Öffnungszeiten: Jeden Mittwoch von 15 - 16.30 Uhr

Die Abgabe von Kleidung ist möglich Mi von 9 - 11 Uhr.

Während der Schulferien ist das Kleiderlager geschlossen.



Tee, Kaffee, Honig, Bananen, Gebäck, kunsthandwerkliche Geschenke, alles aus fairem Handel im Weltladen,

Am Alten Spital 10 Tel: 07552/7156

Öffnungszeiten:

Mo bis Sa 9.00 bis 12.00 Uhr,

Mo, Di, Do, Fr 15.00 bis 18.00 Uhr.

Der Weltladen wird vom Ökumenischen Arbeitskreis Dritte Welt e.V. organisiert und betrieben.

Über 20 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betätigen sich unentgeltlich als Verkäufer im Laden. Die Mitgliedsbeiträge des Vereins und Erlöse des Verkaufs von fair gehandelten Waren fließen Projekten vor allem in Afrika zu.

Was der Weltladen ist, und was er will, wer ihn betreibt, was es dort alles gibt: von Kaffee, Tee, Schokolade, Gewürze bis hin zu Textilien, Schmuck, Deko- und Geschenkartikel, aber auch die aktuellen Termine und Informationen rund um den Fairen Handel bis hin zu leckeren Rezepten mit Zutaten aus dem Fairen Handel, all das können Sie in der Homepage des Weltladens Pfullendorf entnehmen. Schauen Sie mal rein, es lohnt sich.

Homepage: www.weltladen-pfullendorf.de



Wir wollen

- schwerkranken Menschen bis zuletzt ein würdevolles und lebenswertes Leben ermöglichen.
- in der letzten Lebenszeit die Möglichkeit zum Verbleiben in der gewohnten Umgebung schaffen.
- durch unsere Gegenwart dem Sterbenden das Gefühl geben, nicht alleine zu sein.
- Angehörige unterstützen und entlasten.

- Hinterbliebenen in ihrer Trauer beistehen.
Adresse:
Hospizgruppe Pfullendorf
Pfarrhofgasse 1, 88630 Pfullendorf

Einsatzleitung: Telefon Mobilfunk: 0172/7758681
Bankverbindung Hospizgruppe:
Sparkasse Pfullendorf-Meißkirch
IBAN DE48 6905 1620 0000 3620 61
BIC SOLADES1PFD
Volksbank Pfullendorf
IBAN DE97 6909 1600 0001 3107 04
BIC GENODE61PFD



**Miteinander
Bürgerhilfe**
in Pfullendorf e.V.

bietet Unterstützung und Hilfe bei

- praktischen Arbeiten im Haushalt
 - Entlastung pflegender Angehöriger
 - Begleitung bei Behörden- und Arztgängen
 - Besuchsdienst
- (Abrechnung über die Pflegekasse ist möglich).

Wer kann diese Unterstützung bekommen?

Alle, die sich in einer Notlage befinden und Hilfe benötigen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Alter.

- Pflegende Angehörige
- Familien mit Kindern
- Alleinstehende

Wer kann seine Hilfe anbieten?

- Jeder, der gerne mit Menschen umgeht
- Jeder, der einen Teil seiner Zeit anderen zur Verfügung stellen will, ist eingeladen als Helfer oder Helferin mitzuarbeiten.

Wenn Sie Näheres wissen wollen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Am Stadtweiher 18, 88630 Pfullendorf, Tel: 01525 7475764

eMail: miteinanderbuengerhilfe@gmail.com

Sprechstunde immer mittwochs 10-12 Uhr

Gleiche und ähnliche Dienste für den Bereich Herdwangen-Schönach werden angeboten von Miteinander-Füreinander e.V. ist ein Projekt der Seniorenkonzeption der Gemeinde Herdwangen-Schönach.



So erreichen Sie Miteinander-Füreinander e.V.:

Ehem. Rathaus Großschönach,
Josef-Buchholz-Str. 12
88634 Herdwangen-Schönach, Tel: 07552 - 6297

eMail: Miteinander-Fuereinander@gmx.de

Bürozeiten: Dienstags 09:00 - 11:00 Uhr

KONTAKTMÖGLICHKEITEN

Evangelisches Pfarramt

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Pfullendorf ist derzeit nicht besetzt.

Die Vakanzvertretung hat

Hermann Billmann Pfr. i.R., Tel: 07552 9358888,

eMail: hermann.billmann@kirche-pfullendorf.de

eMail Pfarramtsbüro:

evangelisches.pfarramt@kirche-pfullendorf.de

Gemeindediakonin Tina Klaiber

befindet sich derzeit in Elternzeit.

Sekretärin: Birgit Spähler

Melanchthonweg 3, 88630 Pfullendorf

Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag

jeweils von 9 - 11 Uhr und Donnerstag von 16 - 18 Uhr.

Telefon: 07552/8163, Fax: 07552/8462

eMail: birgit.spaeher@kirche-pfullendorf.de

Vorsitzender des Kirchengemeinderates:

Jörg Pathel, Tel.: 07552/7193,

eMail: josh.pathel@kirche-pfullendorf.de,

stellvertretender Vorsitzender:

Hermann Billmann Pfr. i.R., Tel: 07552 9358888,

eMail: hermann.billmann@kirche-pfullendorf.de

Ansprechpartner

für seelsorgerliche Notsituationen, Krankenabende und Beerdigungen:

bis 22. Oktober

Pfarrer Martin Egervari, Tel. 07545/3450

23. - 30. Oktober

Prädikantin Karin Fischer, Tel. 07575/1690

Ab 31. Oktober

Pfarrer Martin Egervari, Tel. 07545/3450

Ehrenamtliche seelsorgerliche Begleiterinnen:

Angelika Müller, 88636 Illmensee, Sonnenhalde 22

Tel: 07558 / 9382055, eMail: ramera@gmx.de

Joseline Reutter, 88630 Pfullendorf, Nordring 16,

Tel: 07552/9287416, jreutter@gmx.net

Mitarbeitervertretung MAV-Kontakt:

Vorsitzende: Birgit Spähler, Telefon: 07552/8163

Stellvertr. Vors. Kornelia Heckmann, Telefon:
07552/9382811
eMail: mav.evangelisch@kirche-pfullendorf.de

FAMILIENZENTRUM EVANGELISCHES KINDERTAGHEIM
Leitung: Heike Heilig
Jakobsweg 4, 88630 Pfullendorf
Telefon: 07552/9382810 Fax: 07552/936 929
eMail:
evangelisches.kindertagheim@kirche-pfullendorf.de

DIAKONISCHES WERK

Gabriele Bernhardt, Sozialarbeiterin
07552/5622 oder per E-Mail unter
g.bernhardt@diakonie-ueberlingen.de
Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktbera-
tung, Ehe-, Familien-, Lebens- und Sozialberatung
Sprechzeiten:
Montag und Donnerstag
9.30 - 12.30 Uhr und Termine nach Vereinbarung

Sabine Gerstenmaier, Kurberatung, Verwaltung
eMail: s.gerstenmaier@diakonie-ueberlingen.de
Kontakt: Telefon: 07552/5622
Sprechzeiten:
Dienstag und Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr
Termine nach Vereinbarung

TELEFONSEELSORGE:

Rund um die Uhr kostenlos:
0800 111 0 111 und 0800 111 0 222
Internet: www.telefonseelsorge.org

Homepage der Kirchengemeinde:

www.kirche-pfullendorf.de

Konten der Kirchengemeinde
Sparkasse Pfullendorf
IBAN DE64 6905 1620 0000 4037 74
BIC SOLADES1PFD
Volksbank Pfullendorf
IBAN DE93 6909 1600 0000 0452 17
BIC GENODE61PFD

Inhaltsverzeichnis

Gemeindebrief 2020/3

	Seite
Erntedank!?	1
Kindertagheim in Corona-Zeiten	2
Konfirmandenarbeit	4
Projekt DiGodi+	5
Bericht des Kirchengemeinderates	6
Klausurtag des KGR	8
Wir trauern um Alfred Hoffmann	9
Ganz im Glück	11
Neues aus Ruschweiler	11
Fairwertsteuer im Weltladen	12
Aus dem Kirchenbezirk	12
Musiker-Jubiläen	13
Reformationsfest	14
Gottesdienstplan	14ff
Auf einen Blick	17
Kontaktmöglichkeiten	19/20

Impressum:

Der „Gemeindebrief“ der Evangelischen Kirchengemeinde Pfullendorf wird vom Evangelischen Pfarramt Pfullendorf herausgegeben.

Das Redaktionsteam : Hermann Billmann,
Birgit Spähler, Joseline Reutter, Dr. Werner Fischer,
Jürgen Hess, Eva Riede-Leibbrand

Der Gemeindebrief 2021/I soll Ende Januar 2021 erscheinen.

Redaktionsschluss ist der 10. Januar 2021.